

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Aufträgen, einzelne Nummern 18 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Druckkonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postkassenkonto Dresden 12 548

Beste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Einzelanb. und Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Hellz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 189

Freitag, am 15. August 1930

96. Jahrgang

## Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am Donnerstag, dem 21. August, vormittags 10 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale

### Versteigerung.

Sonnabend, am 16. August, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungssaale zwei Herrenpelze, eine Herrenpelzjacke, ein Damenpelz, zwei Pelzmützen, zwei Pelzhüte, versch. Wohnungsmöbel und größere Posten Oele, Farbe, Farben u. a. m. öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde Morgen

Sonnabend, den 16. August, abends 8 Uhr

### 7. Übung.

## Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Gestern mittag hielt der als 2. Geistlicher an unsere Stadtkirche gewählte Pfarrer Müller seinen Einzug. Der Bläserchor begrüßte ihn und seine Familie, worauf Oberkirchenrat Sup. Michael im Beisein einiger Herren der Kirchengemeindevertretung ihn herzlich willkommen hieß und ihm in seinem neuen Wirkungskreise alles Gute wünschte. Mit kurzen Worten dankte Pfarrer Müller für diesen freundlichen Empfang.

Dippoldiswalde. Am Sonntag findet die feierliche Einweihung von Pfarrer Müller in Ripsdorf als 2. Pfarrer von Dippoldiswalde durch Oberkirchenrat Michael statt. Oberregierungsrat Freiherr von Finck, der am 1. August zum Kirchenamtsrat ernannt worden ist, wird der Feier beiwohnen und die Berufungsurkunde überreichen, Pfarrer em. Löwe, der wiederholt hier während der Vakanzzeit gepredigt und amtiert hat, assistieren und die Anfangskirche übernehmen. Nach der Einweihung hält Pfarrer Müller seine Antrittspredigt. — Am Montag abend 8 Uhr findet in der Reichskrone Familienabend statt mit Vorträgen von Oberkirchenrat Michael: „Aus dem Leben des ersten evangelischen Pfarrers von Dippoldiswalde“ und Pfarrer Müller: „Peter Rosegger und seine Heimat, die grüne Steiermark.“ Pfarrer Müller war, ehe er nach Ripsdorf kam, mehrere Jahre als Vikar in Graz, kennt also Steiermark aus eigener Anschauung.

— Heute mittag 12 Uhr überflog ein Flugzeug unsere Stadt von Südwest nach Nordost.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich gestern der am 20. 2. 1908 geborene Meißner Hellmut Effner in Seifersdorf wegen Körperverletzung und Beleidigung zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 4. Juli vor. Js. von dem Händler Jakob eine Unterhose im Werte von 4,20 RM. gekauft. Er hatte damals kein Geld und wollte die Hose später bezahlen. Mittlerweile wechselte er aber seine Stellung und war der Meinung, daß ihn der Händler nicht ausfindig machen würde. Als später Jakob erfuhr, daß Effner in Seifersdorf in Stellung sei, begab er sich dorthin und forderte Effner zur Zahlung auf. Effner leugnete nun, der Käufer gewesen zu sein, beschimpfte Jakob und schlug auf ihn ein. Als Jakob sagte, daß er den Odenbarm herbeiholen wollte, rief er ihm zu: „Der soll nur kommen, der bekommt noch mehr Dresche wie Sie. Euch schmeiße ich alle beide hinaus. Das ist gerade der Richtige...“ Wegen dieser Körperverletzung erhielt Effner durch Strafbefehl 20 RM. Mark und wegen der Beleidigung 10 RM. Geldstrafe, hinfswelse 4 und 2 Tage Gefängnis. Dagegen hatte Effner Einspruch eingelegt. In der gestrigen Hauptverhandlung leugnete der Angeklagte, was ihm aber nichts nützte. Er wurde wegen Körperverletzung zu 20 RM., hinfswelse 5 Tage, und wegen Beleidigung zu 12 RM., hinfswelse 3 Tage Gefängnis verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Der Rohprodukthändler Willy Ulbricht in Hainberg und der Former Josef Mühl in Freital erhielten je einen Strafbefehl, Ulbricht über 30 RM., Mühl über 21 RM. Geldstrafe, weil sie gemeinsam am 7. Mai ein dem Besitzer der Stäbenmühle gehöriges Eisenrohr im Werte von 15 RM. wegnahmen und für sich verwendeten. Beide legten dagegen Einspruch ein. In der Hauptverhandlung wurden beide von der Anklage freigesprochen. — Der am 4. 11. 1888 geborene Wirtschaftsbesitzer und Viehhändler M. in B. war angeklagt, im letzten Vierteljahre des Jahres 1929 in 20 Fällen von ihm als Aussteller unterschriebene Wechsel mit fälschlich angefertigten Abgeprenten versehen und diese mit Urkunden, die zu-

## Die Preissenkungsaktion

Berlin, 15. August.

Aus dem jetzt veröffentlichten Gutachten des Reichswirtschaftsrats über die Frage der Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen sind weiter folgende Gedankengänge von Interesse: Der beauftragte Ausschuss ist der Meinung gewesen, daß eine allgemeine Aufhebung der Preisbindung im jetzigen Augenblick zu einem Kampf aller gegen alle führen würde, der volkswirtschaftlich im gegenwärtigen Augenblick nicht wünschenswert ist, auch wenn er vorübergehend von billigeren Konsumpreisen begleitet wäre. Daher hat er das kollektive Handeln in der Wirtschaft als in Zukunft angesehen, in das nicht allgemein, sondern nur im gegebenen Einzelfall durch behördliche Maßnahmen eingegriffen werden sollte.

Von diesen Erwägungen ausgehend, hat der Reichswirtschaftsrat sich entschlossen, zu empfehlen, nicht allgemeine Verbote für Preisabmachungen zu erlassen, sondern das Verbot von Einzelfällen abhängig zu machen.

Um so stärker empfiehlt er, die Fälle von ungerechtfertigten Preiserhöhungen einzeln zu untersuchen. Überall da, wo die kartellgebundenen Preise nicht mehr innegehalten werden, fordert der Reichswirtschaftsrat ausdrücklich, daß hier scheinung die Durchschnittspreise ermittelt werden sollen und ein schnelles Vorgehen erfolge. In der Beurteilung der Markenartikel ist der Reichswirtschaftsrat von seiner allgemeinen Auffassung abgewichen.

Eine Mehrheit hat sich dafür ausgesprochen, daß man auf einem Gebiet, dem der Lebens- und Genußmittel, zu einer Aufhebung der allgemeinen Preisbindung schreiten könne.

Der Reichswirtschaftsrat legt den Hauptwert darauf, daß so schnell wie möglich Untersuchungen vorgenommen werden können; denn aus diesen Einzeluntersuchungen wird man erst festzustellen haben, ob die Kartellierung der Faktor ist, der bei Preisbindungen vorwiegend in Betracht kommt, oder ob es andere Faktoren sind.

sammen über einen Betrag von 5780 RM. kauften, der Wilddruffer Bank in Wildruff, mit der er in laufender Geschäftverbindung stand, als echt vorgelegt zu haben, um sie von ihr diskontiert zu bekommen. Der Angeklagte hat die bezweckte Täuschung auch erreicht. Die Bank hat ihm die Wechselsumme ausgezahlt. Der Angeklagte war gekündigt. Er wurde wegen gewinnfächtiger Urkundenfälschung in Latein mit Betrag zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Angeklagte hat auf Rechtsmittel verzichtet.

Dippoldiswalde. Der Vorkampf Schmelz-Charkey erregte vor kurzem über die Sportwelt hinaus großes Aufsehen. Er ist gekickt worden und wird ab heute in den Ar-Richtspielen zu sehen sein. Ferner läuft noch ein Film „Maha“, die Inseln der tausend Wunder, dazu ein Lustspiel „Reisejauber“ und die Wochenschau.

— Nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930 haben die gegen Krankheit versicherten Personen von den Kosten für Arznei und Heilmittel einen angemessenen Teil zu tragen. Zur Durchführung der Vorschrift haben die Vertreter des Deutschen Apothekervereins und der Spitzenverbände der Krankenkassen am 14. August ein Abkommen entworfen. Es darf damit gerechnet werden, daß der Entwurf auch von den Verbänden gebilligt wird. Das Abkommen tritt am 1. September in Kraft.

— Tagesordnung zur 7. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Donnerstag, den 21. August 1930, vorm. 10 Uhr, im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Mitteilungen. — Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. 7. 30, betr. den Kostenausgleich für das Rechnungsjahr 1929 und Wahl von sachkundigen Beratern zur Nachprüfung der betr. Unterlagen. — Wahl eines Ausschusses zur Erledigung von Einsprüchen gegen die Stimmzettel oder Stimmkarten und gegen die Verlegung eines Stimmzeichens für die Reichstagswahl am 14. September 1930 (§ 16 Abs. 2, § 165 der Reichstimmordnung). — Wiederaufhebung des in Dippoldiswalde bestehenden Ortsgesetzes über die kostenlose Totenbestattung. — Antrag der Gemeinden Neichenberg-Wienennütze und Nollau auf Genehmigung zum Austritt aus dem Kreisverband der Gemeinden Neichenberg-Wienennütze und Nollau aus dem Kreisverband der Gemeinden Neichenberg-Wienennütze und Nollau für den Wohnungsbau 1929 seitens der Stadt Dippoldiswalde. — Antrag des Gemeinderats zu Johnsbad auf Wiederaufhebung des für die Sonn- und Feiertage bestehenden Verbots des Kraftfahrzeugverkehrs auf der Prießnitzstraße zwischen Glasbütte und Johnsbad. — Geluch des Geschäftsinhabers Otto Meißner in Oberbärenburg um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereianlage in seinem Neubau Ortsl.-Nr. 6 RM. dafelbst. — Gemeindefinanzverwaltung zu Wanzwecken in Neichenau an den Hausbesitzer und Landwirt Arno Zimmermann, Ortsl.-Nr. 16 dafelbst. — Desgleichen in Hartmannsdorf an den Spar-, Kredit- und Bezugsverein O. m. b. H. dafelbst. — Aufstellung eines Kraftsammlers in der Schmiedewerkstatt des Schmiedemeisters Max Heymann, Ortsl.-Nr. 73 in Pössendorf. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Die jetzt an Werktagen 22,30 ab Dresden über Heidenau nach Altenberg (Erzgeb.) verkehrende Kraftpost verkehrt vom 18. August an erst 23,35 ab Dresden. Sie hat in Glasbütte Anschluß an den von Dippoldiswalde kommenden Kraftomnibus.

— Der bei der Kirchenamtsratsstelle in Dresden beschäftigte juristische Hilfsarbeiter, Oberregierungsrat i. e. R. Freiherr von Finck, wurde vom 1. August ds. Js. ab mit der Wahrnehmung der Kirchenamtsratsgeschäfte für die Kirchenbezirke Dippoldiswalde, Dresden-Stadt, Dresden-Land, Freiberg, Großenhain, Meißen und Pirna beauftragt.

Cunnersdorf. Seit einiger Zeit will man in dem Walde von Wolf einen Affen beobachtet haben. Selbiger ist vermutlich ent-

wichen, da er Halsband und ein Stück Kette tragen soll. Bemühungen, ihn einzufangen, waren ohne Erfolg.

Cunnersdorf. Heute Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr, findet in Wilmanns Gasthof öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: Anträge und Mitteilungen. — Obsterpachtung betr. — Reichstagswahl betr. — Brandgeschädigte in Hirschsprung und Fürstentum betr. — Samarterhebung in Reinhardtssgrünna betr. — Erörterung an der elektrischen Leitung betr. — Beschaffung von Feuermaterial in der Schule betr. — Verschiedenes. — Nichtöffentliche Sitzung.

Cunnersdorf. Sonntag früh findet in der Gemeinde die Obsterpachtung statt.

Luchau. Bei den Reichsjugendwettkämpfen anlässlich der Turn- und Sportplatzweihung in Frauenstein am vergangenen Sonntag beteiligten sich auch zwei Jugendturner des hiesigen Turnvereins und konnten beide je einen Sieg erringen. Erich Scheffler ging als erster Sieger in der jüngeren Jugendklasse hervor, Gotthard Friebe als dritter in der älteren Klasse.

Johnsbad. Bei dem am Sonntag in Hellenhof bei Gottleuba stattgefundenen Wettkämpfen anlässlich der Fahnenweihung des dortigen Turnvereins, welcher vor der Gauverfeinerung auch dem Mügkly-Turngau angehörte, nahmen auch einige Mitglieder des hiesigen Turnvereins teil. Kurt Püschel konnte als 7. Sieger im vollstündlichen Dreikampf zurückkehren.

Reichenau. Einem Sohn des Schuhmachers Hege-wald von hier gelang es, im Stroh der Scheune fünf lebende Mäuse zu fangen.

Dresden. Kurze Dzeanfahrt. Zwei junge Leute aus Gohlis und Cossbade hatten sich vor einiger Zeit den Plan zurechtgelegt, mit einem Segelboot eibahwärts nach Hamburg, von dort nach Spanien und dann nach Amerika zu segeln. Nachdem sie sich ein Segelboot gemietet hatten, traten sie am 15. Juni von Gohlis aus die Fahrt an und gelangten auch glücklich nach Hamburg und Helgoland. Zwischen Helgoland und der Bismarckbank geriet, wie jetzt bekannt wird, das Fahrzeug bei fallendem Wasser auf Grund. Dies war vom Leuchtturm an der Jademündung aus beobachtet worden, doch glaubte man, daß das Boot bei steigendem Wasser wieder frei käme. Nachts hörten die Leuchtturmwärter plötzlich Hilferufe. Sie rüsteten ein Boot aus und fanden schließlich die beiden jungen Leute, die sich an einer Schwimmboje festgekammert hatten und sich bereits in sehr erschöpftem Zustand befanden. Sie wurden zunächst nach dem Leuchtturm und später nach Bremerhaven gebracht. Sie werden voraussichtlich demnächst wieder die Heimreise antreten. Ihr Boot, das gefenert war, wurde geborgen und ebenfalls nach Bremerhaven gebracht.

Freiberg. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte den Oubsbesitzer Walter aus Klingenberg wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit Versicherungsbetrugs zu einem Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Bischofsweirda. Lebensmüde. In einem Steinbruch bei Demitz-Thumitz fand man die Leiche des seit einiger Zeit vermissten 23 Jahre alten Steinarbeiters Frenzel aus Reutrich. Er hatte sich anscheinend aus Schwermut aus 22 Meter Höhe in den mit Wasser gefüllten Steinbruch gestürzt.

## Wetter für morgen:

Allmählich gewisse Beruhigung und Besserung des Wetters, jedoch immer noch zur Unbeständigkeit neigend und für die Jahreszeit zu niedrige Temperaturen. Winde im allgemeinen abnehmend, aber immer noch zeitweise frisch und böig. Im Gebirge herbstliches Wetter und teilweise rau. Winde aus westlichen Richtungen.













4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Warum kommst du nicht an die Bahn?“ fragte Grete, ihn mit einem scharfen Blick mustern.

„Ich fühle mich nicht wohl, Grete.“ Ihr Gesicht bekam sofort einen Ausdruck von Verzweiflung.

„Was ist dir denn, Gostwin?“ „Ach, nichts Besonderes! Nur Mattigkeit und Kopfschmerzen.“

„Was soll mich hergeführt haben? Ich wollte wissen, warum du dich nicht in Potsdam gezeigt hast.“

„Sie ließ sich in einen Sessel fallen, schlug die schlanten Beine, die in hellen Seidenstrümpfen steckten.“

„Was siehst du mich so an, Grete?“ Er streckte seine Hand nach ihr aus, zog sie aber gleich wieder zurück, als er sah, daß Grete ihm nicht entgegenkam.

„Ich möchte wissen, ob dich wirklich nur deine Kopfschmerzen davon abhielten, nach Potsdam zu kommen?“

„Gewiß, Grete, hätte ich das.“ „Na, und —?“

„Frage mich nicht, Grete; ich kann dir keine Antwort darauf geben!“

Ihr Blick bohrte sich in sein Gesicht. Was war mit ihm — waren seine Gefühle für sie erloschen?

„Verzeih, Grete — verzeih mir!“ „Vebend kam es über seine Lippen.“

„Was — was soll ich dir verzeihen?“ Er antwortete nicht, presste sein Gesicht fester in ihre Hände.

„Gostwin, so sag mir doch, was mit dir ist?“ Er erhob sich, wandte sein Gesicht ab, um die Tränen Spuren wegzuwischen.

„Verzeih, Grete, daß ich nicht zu dir kam! Es zog mich zu dir — wie im Fieber war ich die Tage — ich war krank nach dir, Grete.“

„Und dennoch, Grete, ich konnte mich nicht entschließen, zu kommen.“

„Also doch! Sie sank fast in sich zusammen.“

„Meine Nerven — ja, da hast du recht —, die sind in überm Zustand.“

„Gostwin, womit quälst du dich? Mir scheint, deine Nerven spielen dir einen Streich.“

„Meine Nerven — ja, da hast du recht —, die sind in überm Zustand.“

„Du denkst an das Wert?“ „Nein.“

„Ach, weißt du, an das glaube ich nicht mehr.“

„Grete sah zu ihm auf, schüttelte den Kopf.“

„Da irrst du dich! Als mein Mann ist du genau soviel Anspruch auf das Wert wie Erdmann.“

„Er legte seine Hände um ihr Gesicht, hob es ein wenig und sah ihr in die Augen.“

„Wie du es ansiehst, Grete, so ist es doch nicht.“

„Stellung auf Jahre hinaus und würde mich jeder Verantwortung entheben.“

„Grete schüttelte den Kopf. Sie begriff nicht.“

„Doch nicht. Es wäre auf einer Seite eine reine Geschäftssache, auf der anderen nicht.“

„Und das willst du annehmen? Denke doch die Enttäuschung, die du der Mutter bereitest!“

„Der kommt doch noch gar nicht in Frage, Gostwin.“

„Für den Anfang nicht; aber wie lange dauert es, dann ist er fertig mit seinem Studium, und ich muß ihn nicht nur neben mir dulden, ich muß hinter ihm zurücktreten.“

„Gott, Grete, ist das schwer! Ich würde dich bitten, mitzukommen in meine Heimat; aber ich weiß ja, daß deine Mutter dein Fortgehen nie zulassen würde.“

„Dazu brauche ich glücklicherweise nicht Mamas Erlaubnis.“

„Und du würdest mit mir kommen?“ „Er hatte ihre Hand ergriffen, hielt sie mit heißem Druck umschlossen.“

„Ich ginge mit dir, Gostwin, wohin du wolltest.“

„Er riß sie in seine Arme, bedeckte ihr Gesicht mit Küssen.“

„Boran denkst du, Gostwin?“ „Das man dich hindern wird, mit mir zu gehen.“

„Das glaube ich nicht, wenn du offen mit Mama sprichst.“

„Das wäre bestimmt das Allerverstehteste.“

„Schäffchen, was brauchen wir ihr Geld! Was wir beide brauchen, verdiene ich.“

„Ich weiß, mein Herz. Also nun hör' mal weiter! Ich muß nun deine Mutter in dem Glauben lassen, ich hielte mich für die Arbeit im Werk frei.“

„Ach, Gostwin, das ist nicht recht!“ „Er zog die Schultern hoch.“

„Glaubst du nicht, daß eine offene Aussprache zu einem befriedigenderen Abschluß führt?“

„Nein, Grete, hier nicht! Deine Mutter hielte mich durch Ueberredung fest.“

„Grete sah zu ihm auf, schüttelte den Kopf.“

„Es geschah immer seltener, daß Gostwin Brödjuloff die Abende im Kreise der Familie Ulrich verbrachte.“

„Aber wenn die Kinder nicht daheim sind, kannst du doch kommen.“

„Er versprach es. Von nun an kam er jeden Vormittag.“

„Dann war Erdmann im Werk, Grete auf ihrem Vormittagsbummel und Hans in der Schule.“

„Es geschah immer seltener, daß Gostwin Brödjuloff die Abende im Kreise der Familie Ulrich verbrachte.“

„Man hatte doch längst bemerkt, daß der Russe dem gnädigen Fräulein den Hof gemacht — nun hielt er es mit der Mutter.“

„Das Verhältnis zwischen Grete und Gostwin schien jetzt plötzlich ein anderes, kühleres geworden.“

„Nach einem Abend gemeinsamen Zusammenseins sagte Hans zu Erdmann.“

„Was heißt bange! Er ist ja eigentlich gar nicht so schlecht, wie es mir früher schien.“

„Erdmann sah, ohne zu antworten, Hans mit einem sinnenden Blick an.“

„Rein, im Gegenteil. Sie hockt immer zu Hause.“

„So!“ Es klang gleichgültig, wie er es sagte, aber was Grete trieb, interessierte ihn doch sehr.“

„Seine Abreise nach Dresden stand bevor.“

„Wie soll ich das machen?“ „Erdmann sah ihn an.“

„Mach' es schon, Oskar, aber es wird sich wohl nicht machen lassen.“

„Ach gewiß; versuche es nur.“

„Recht so; wird dein Schaden nicht sein.“

„Erdmann lächelte. Sein Blick ruhte auf Oskar Landins Gesicht.“

„Eigentlich möchte ich ihn warnen“, dachte er, und maß seinen Freund mit besorgts-forforschendem Blick.“

„Ich will mal sehen, was sich machen läßt.“

„Abgemacht. Muß ich erst nach Hause gehen, um mich umzulegen?“

„I wol! Es ist ja nichts Besonderes bei uns los.“

„Erdmann wies zum Hof.“

„Da schaffst dein Vater noch.“

„Lotte Ulrich war der Besuch Oskar Landins gar nicht sehr angenehm.“

„Einmal wandte er sich während der Unterhaltung an den Bankier.“

„Vor dem Fortgehen nahm Oskar Erdmann beiseite, um ihm zuzuschauern.“

„Lilly ist mit von der Partie.“

„Er drückte Erdmann lächelnd die Hand.“

„Aber es kam dann auch der Tag, an dem Erdmann Abschied nehmen mußte.“

„Auf der Bahn, kurz vor Abgang des Zuges, redete er noch einmal auf sie ein.“

„mal raus mit den jungen Kassen; ich muß wissen, was mit dir los ist.“

Fortsetzung folgt